

PK 5.3 Intensivpflegende in häuslicher Umgebung - Ein Zukunftsmodell?

G. Faßbender¹

¹Die Mobile Intensivpflege Köln

Mit Gründung der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege e.V., im Jahre 1974, vertritt die DGF die Bereiche Intensivmedizin und Gemeindepflege. Das Ziel der DGF ist die Sicherstellung einer optimalen Krankenversorgung. Die Einführung der pauschalierten, leistungsorientierten Krankenhausvergütung und steigende Fallzahlen, bei rückläufiger Verweildauer, führen bei Pflegenden auf Intensivstationen zur Arbeitsverdichtung. Die Gesamtzahl der Pflegenden im Krankenhaus befindet sich annähernd wieder auf dem Niveau von 1991. Die ambulante Intensivpflege trägt dazu bei, dass stabile, tracheotomierte und beatmete Patienten im eigenen Lebensumfeld adäquat betreut werden können. Methoden und Techniken der Intensivpflege sind die Arbeitsgrundlage im ambulanten integrierten Versorgungskonzept. Dem gesundheitspolitischen Paradigma, „ambulant vor stationär“ folgend, ist der Zweck der ambulanten Intensivpflege, die Schaffung tragfähiger Konzepte zur Krankheitsbewältigung und die Unterstützung von familiären Systemen, welche zur Erreichung und Erhaltung der Patientenautonomie führen. Organisatorische Strukturen sind die kontinuierliche Individualbetreuung in der Patientenwohnung durch zugelassene Fachpflegedienste. Besondere Wohnformen für beatmete Patienten kommen, seit der Gesundheitsreform 2007, ebenfalls als Alternative zur Intensivstation in Frage. **Fazit und Ausblick:** Das weitere Zusammenwachsen der Fachpflegebereiche Intensivmedizin und Gemeindepflege ist unter dem Hintergrund der ökonomischen Notwendigkeit und der paradigmatischen Ausrichtung des Gesundheitswesens absehbar. Berufspolitische Perspektiven und qualitative Aspekte stellen für Pflegende aus dem klassischen Intensivbereich eine stabile berufliche Aussicht dar.